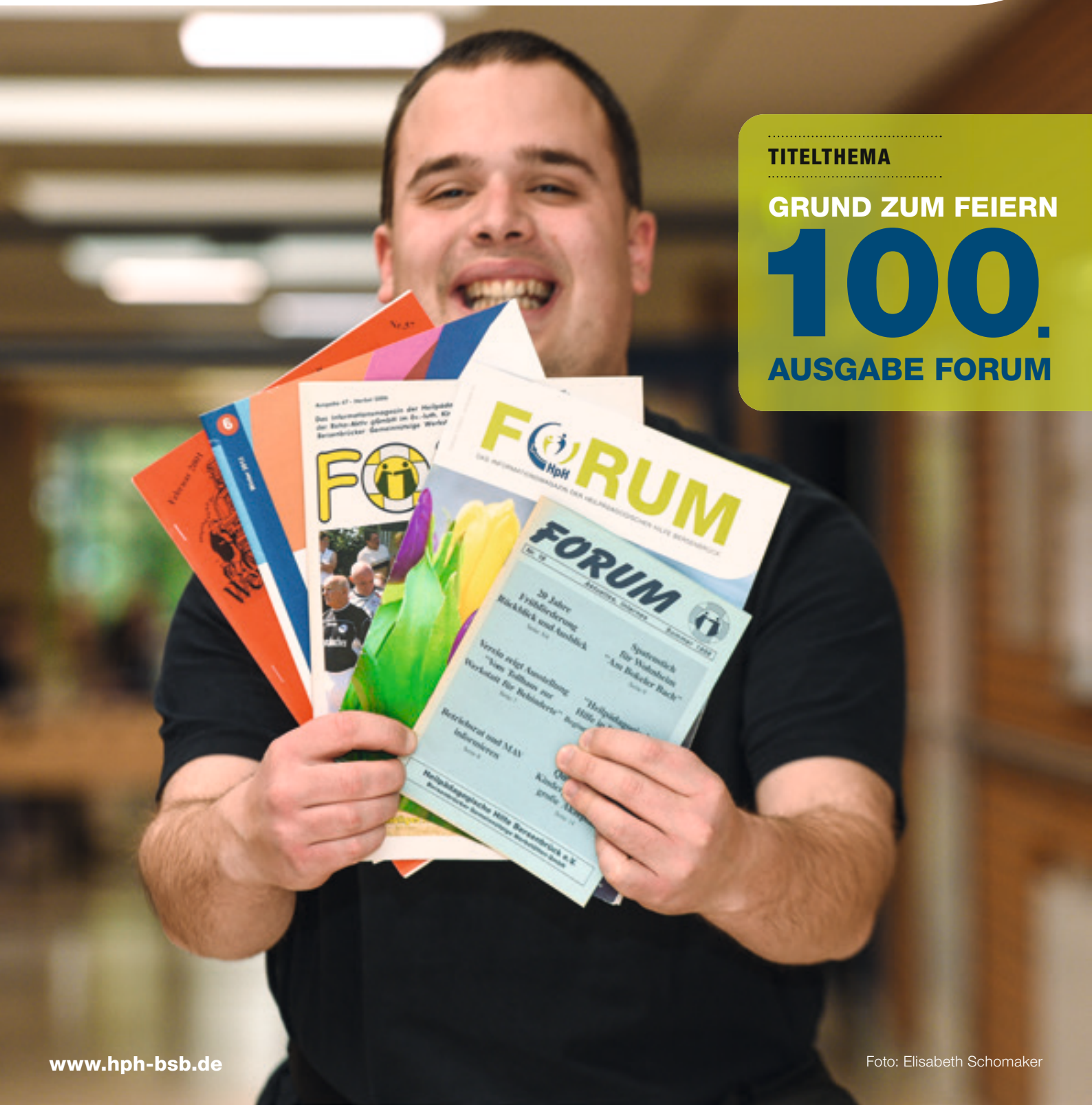
Frühjahr 01|2023 · AUSGABE 100

FORUM

DAS INFORMATIONSMAGAZIN DER HEILPÄDAGOGISCHEN HILFE BERSENBRÜCK



TITELTHEMA

GRUND ZUM FEIERN

100. AUSGABE FORUM

www.hph-bsb.de

Foto: Elisabeth Schomaker

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

das Heft, das Sie gerade in der Hand halten, ist die 100. Ausgabe unseres Infomagazins FORUM. Seit mittlerweile 45 Jahren berichten wir in Form einer Zeitschrift über einen bunten Strauß an Themen rund um die HpH.

Das FORUM ist so etwas wie ein Sprachrohr nach Innen und Außen: Hier geben wir Einblicke in den Alltag in unseren Einrichtungen und Diensten. Hier stellen wir uns und unsere Angebote vor. Hier weisen wir auf tolle Projekte und Veranstaltungen hin. Hier informieren wir über Themen, die für uns wichtig sind. Wie alles begann und wie das FORUM heute entsteht, davon erzählt der Leitartikel dieser Jubiläumsausgabe ab Seite 8.

An dieser Stelle möchten wir auch einen herzlichen Dank an die Unternehmen rad + spiel Grewing, Hülsmann Elektro- & Kältetechnik, Hülsmann Haustechnik, Kamlage Heimtextilien & Sonnenschutz, pfautec und das 1A Malerteam Schulte sowie an den Wasserverband Bersenbrück richten. Sie alle sind seit vielen Jahren treue Anzeigenkunden im FORUM. Ihre Werbeanzeigen auf der letzten Seite des FORUMS ermöglichen es uns, das Magazin kostenlos anzubieten. Vielen Dank für die langjährige Unterstützung!

Viel Freude beim Lesen wünscht

Guido Uhl
Geschäftsführer, HpH Bersenbrück

INHALT

THEMEN FRÜHJAHR 2023

TITELTHEMA

08 **BUNTE MISCHUNG AN INFOS AUS DEM „HpH-UNIVERSUM“** Unser Infomagazin FORUM erscheint zum 100. Mal

AUS UNSEREN BEREICHEN

VORSCHULISCHE FÖRDERUNG UND THERAPIEN

11 **FRISCH, SELBSTGEMACHT UND LECKER** Der Kochclub legt Grundlagen für ein gesundes Ernährungs- und Essverhalten

12 **FACHTAG AUTISMUS MIT GEE VERO** Besuchen Sie das ATZ in Diepholz

13 **GEMÜSEANBAU OHNE CHEMISCHE DÜNGER** Preisgeld für weiteres Hochbeet gewonnen

SCHULISCHE FÖRDERUNG

13 **DOSENKERZEN FÜR DIE UKRAINE** Paul-Moor-Schule beteiligt sich an Hilfsaktion

14 **PÄDAGOGISCHER MEHRWERT** In Bersenbrück lernen die Schüler*innen der Paul-Moor-Schule und Grundschule unter einem Dach

15 **ZAUBERTISCH ZUR WAHRNEHMUNGS-FÖRDERUNG** Interaktive Tovertafel projiziert Spiele auf die Tischplatte, die auf Handbewegung reagiert

BERUFLICHE REHABILITATION

16 **WERKSTATT IM WANDEL** Impuls Fürstenau lehnt sich bewusst an Arbeitsprozesse der Kund*innen an

17 **ARBEITEN MIT UND IN DER NATUR** BeTec Garten- und Landschaftsbau sucht nach neuen Kolleg*innen

18 **BEGLEITUNG UND UNTERSTÜTZUNG WÄHREND DER AUSBILDUNG** Martin Bördner macht über das „Budget für Ausbildung“ eine Ausbildung zum Fachpraktiker Hauswirtschaft

20 **NEUE ALLTAGSHELFER*INNEN** Zwölf Monate Theorie und Praxis

WOHNEN UND PFLEGE

21 **PFLEGE IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN** Antje Kästner hat die Pflegedienstleitung für somatische Pflege übernommen

RUBRIKEN

02 **VORWORT** Guido Uhl, Geschäftsführer
03 **IMPRESSUM**
04 **GRUSSWORT** Johannes Beisel, Pastor
05 **AKTUELLES**
22 **SPENDEN**
24 **SPORT**
26 **PERSONAL**
28 **SPONSOREN** Wir unterstützen das FORUM

NÄCHSTE AUSGABE

Das **FORUM HERBST/WINTER** erscheint im November 2023.

IMPRESSUM

FORUM ist die Zeitung für Mitarbeiter*innen, Mitglieder, Freund*innen und Förder*innen der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück gGmbH, der Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten GmbH, der Reha-Aktiv Bersenbrück GmbH, der HpH-Service GmbH, des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V. und der Bersenbrücker Technik GmbH. Die Zeitung erscheint zweimal im Jahr in einer Auflage von 1.800 Exemplaren.

• **Herausgeber:** Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH, Robert-Bosch-Straße 3-7, 49593 Bersenbrück, Telefon 05439 9449-0, info@hph-bsb.de, www.hph-bsb.de • **Verantwortlich für den Inhalt:** HpH Abteilung Kommunikation • **Grafik:** DIEWERBEREI, 49090 Osnabrück • **Druck:** KuperDruck, 49594 Alfhausen

PASTOR JOHANNES BEISEL

SEHEN UND GESEHEN WERDEN

Johannes Beisel ist Pastor der Ev.-luth. Bonnus-Gemeinde Bersenbrück

Es ist uns nicht egal, was andere von uns denken, was sie für ein Bild von uns haben. Und umgekehrt machen wir uns auch ein Bild von unseren Mitmenschen. Wir beurteilen sie nach ihrem Aussehen, ihrer Intelligenz, ihrer Meinung, ihrem Geld, ihrer Leistung, ihrer Ausstrahlung. Wir machen uns ein Bild von den anderen, ob wir sie sympathisch oder unsympathisch finden. Daran entscheidet sich dann auch, wie wir uns ihnen gegenüber verhalten, ob wir sie freundlich behandeln oder eher unfreundlich, ob wir an ihnen interessiert sind oder nicht. So sind wir Menschen. Das ist menschlich, manchmal allzu menschlich, unmenschlich; manchmal lieblos und gedankenlos. Bei Gott ist das anders. Er begegnet uns mit einer grenzenlosen, unbegrenzten Liebe - ohne Vorbehalte und ohne Vorbedingungen. Gott nimmt uns in seine Liebe hinein. So heißt es im 1. Johannesbrief im vierten Kapitel: Gott ist Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Vor Gott muss ich mich nicht wer weiß wie aufblasen und zeigen, wie großartig ich doch bin. Vor Gott muss ich nicht so tun als ob. Er wendet sich mir zu. Einfach so, aus Liebe. Schlicht und einfach und effektiv.

Bei ihm bin ich gut aufgehoben. Bei ihm darf ich sein, wie ich bin, bei ihm darf ich mich zuhause fühlen. Auch wenn ich denke, dass ich es nicht wert bin, geliebt zu werden, weil ich erfolglos oder krank bin oder weil ich in meinem Leben viele Fehler gemacht habe.

Was du kannst, wie du aussiehst, wer du bist. Danach urteilen Menschen. Gottes Urteil lautet anders. Ja, er urteilt überhaupt nicht, und verurteilen tut er schon gar nicht. Er sieht auf den Grund des Herzens. Er weiß Bescheid in meinem Leben. Er kennt sich aus mit Glück und Erfolg, mit Scheitern und Versagen. Ja, er durchschaut mich und sieht mich dabei freundlich an, nicht mit einem vernichtenden, sondern mit einem aufbauenden Blick.

Er sagt zu dir und mir: „Du bist mein Kind. Du sollst es gut haben mit mir an deiner Seite.“

Etwas Besseres kann uns nicht passieren: Er, der große Gott, wendet sich uns kleinen Menschen zu. Wir sind ihm durch und durch vertraut. Er lockt uns in den Raum seiner Liebe hinein. Er lässt uns aufleben. Er möchte, dass wir seine Liebe spüren und wahrnehmen, dass wir sie uns gerne gefallen lassen und von ihr leben – so, dass wir mit der Jahreslosung 2023 zu der hoffnungsfrohen und tröstlichen Erkenntnis gelangen „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16,13)

Pastor Johannes Beisel

UNSERE TÜREN SIND OFFEN

FÜNF UNTER EINEM DACH

UNSERE ANGEBOTE IM „MARKT 7“ STELLEN SICH VOR

Sie sind herzlich eingeladen – zum Tag der offenen Tür im Markt 7 in Bersenbrück! Am Freitag, 21. April 2023, begrüßen wir von 11 Uhr bis 13 Uhr alle Interessierten und stellen uns, unsere Räumlichkeiten und Dienste vor. Wir freuen uns auf unser Beisammensein, ein persönliches Wiedersehen, ein neues Kennenlernen und gute Gespräche. Dazu gibt es Getränke, leckere Snacks und einen kleinen Mittagsschmaus. Damit wir die Verpflegung besser planen können, bitten wir um eine kurze, formlose Anmeldung per Mail an ruhr@hph-bsb.de.

Unter der Adresse „Markt 7“ haben gleich fünf Dienste der HpH ein neues Zuhause bekommen: Neben dem Praxisverbund Logopädie und der Frühförderung im nördlichen Landkreis Osnabrück haben hier auch die Schulassistenz und der Fachdienst für gelingende Kommunikation ihren Sitz. Außerdem hat die Beratungsstelle der HpH hier ihre dritte Anlaufstelle eröffnet, neben den Standorten im „Haus Mittendrin“ in der Franz-Hecker-Straße in Bersenbrück und dem „Treff Mittendrin“ in Bramsche.

Zugegeben: So neu ist der neue Standort auch wieder nicht, denn tatsächlich haben wir die Räumlichkeiten bereits Ende 2021 bezogen. Eigentlich hätten wir schon lange zum Tag der offenen Tür einladen wollen, aber erst kam uns Corona in die Quere und dann wurde in den unteren Etagen renoviert. Das schien uns wenig einladend. Umso schöner, dass es jetzt endlich klappt!

Elisabeth Schomaker

TERMINE 2023

21. April 2023
„WIR ÖFFNEN UNSERE TÜR“ IM MARKT 7
ORT: Markt 7
49593 Bersenbrück (3. Etage)
ZEIT: 11.00 Uhr - 13.00 Uhr

3. Juni 2023
FACHTAG AUTISMUS MIT VORTRAG VON GEE VERO
ORT: Rathausmarkt 1
49593 Diepholz
Im Anschluss an den Vortrag
Besichtigung des ATZ, Rathausmarkt 13
ZEIT: 13.00 Uhr

20. Juni 2023
FACHTAG FRÜHFÖRDERUNG: INTERKULTURELLE ARBEIT IN DER FRÜHFÖRDERUNG – HERAUSFORDERUNG UND CHANCEN
ORT: Katholische Akademie Stapelfeld
Stapelfelder Kirchstraße 13
49661 Cloppenburg
ZEIT: Genaue Info folgt

23. Juni 2023
INKLUSIVER SPORTABZEICHENTAG
ORT: Hemkestadion
An der Bleiche
49593 Bersenbrück
ZEIT: 8.00 – 13.00 Uhr

26. Juni 2023
SEELENKINO
ORT: Filmtheater Universum
Große Straße 38
49565 Bramsche
ZEIT: 19.00 Uhr

13. November 2023
MITGLIEDERVERSAMMLUNG VEREIN FÜR HEILPÄDAGOGISCHE HILFE BERSENBRÜCK E.V.
ORT: Robert-Bosch-Str. 3-7
49593 Bersenbrück (Hauptverwaltung)
ZEIT: Genaue Info folgt

Genaue Infos zu den Terminen auf https://www.hph-bsb.de/aktuelles/termine.html

SOZIALE MEDIEN

GEMISCHTES EIS MIT SAHNE

WARUM SICH SOCIAL-MEDIA-NUTZER*INNEN NICHT MEHR FEIN SÄUBERLICH TRENNEN LASSEN UND WAS DAS FÜR DIE HpH BEDEUTET

Ja, das ist ein komischer Titel. Aber er hat Ihre Aufmerksamkeit erregt und Sie sind vielleicht ein wenig gespannt, wie dieser Text nun den Bogen zu den sozialen Medien spannt. So geht es uns mittlerweile drei Social-Media-Redakteurinnen in der HpH jeden Tag, wenn wir unseren nächsten Post vorbereiten: Wie bekomme ich die wertvolle Aufmerksamkeit des Publikums? Mit welchem Thema verbinde ich diese dann und wie lautet der Abschluss? Ist das zu werblich? Ist das zu langweilig? Ist der Text zu lang oder zu kurz? Warum wird dieses Thema gut angenommen und ein anderes gar nicht?

Die Antwort auf all diese Fragen lautet: Probieren, probieren, probieren. Denn mittlerweile sind die sozialen Medien so weit verbreitet, dass sich die Nutzer*innen pro Plattform nicht mehr fein säuberlich trennen lassen. 45 ist kein Alter, in dem man nicht auch mal bei TikTok vorbeischauen kann. Facebook ist nicht nur für Eltern und Großeltern. Instagram ist schon längst in der soliden Mitte angekommen. Und Linkedin wirkt vielleicht auf den ersten Blick recht akademisch, besticht aber zunehmend mit einer spannenden Mischung aus den unterschiedlichsten Branchen.

Wie organisieren wir also, dass wir Redakteurinnen regelmäßig Inhalte produzieren und uns dabei nicht in die Quere kommen? Ganz einfach: Jede ist für einen Kanal zuständig, wir haben vier Kernthemen und treffen uns einmal pro Woche online, um uns gegenseitig auf dem Laufenden zu halten, was wir für die kommende Woche planen.

Ein kurzer Einblick in diese Themen:

- **„Mitten im Leben – Neues aus unseren Einrichtungen“**. Hierbei geht es um Aktionen, Termine und Neuigkeiten aus unseren Einrichtungen.

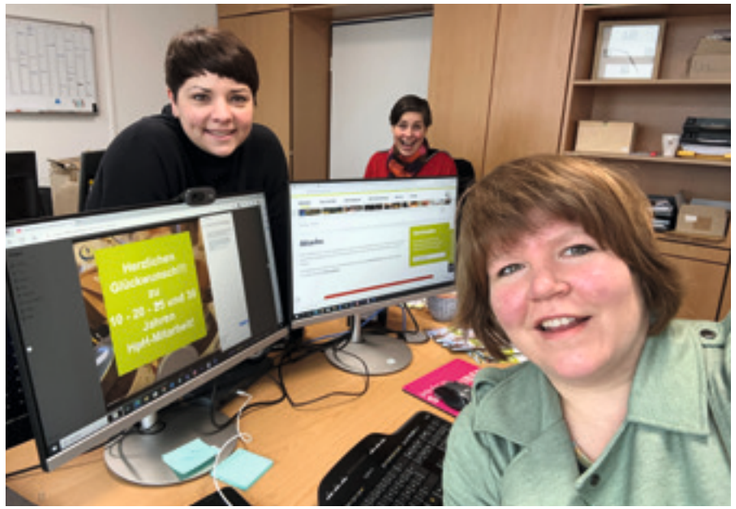


Foto: Marie-Theres Himstedt

Sind ständig auf der Suche nach Inhalten für Facebook, Instagram und LinkedIn: Die drei Social-Media-Redakteurinnen Elisabeth Schomaker, Claudia Casamento und Marie-Theres Himstedt (v.l.).

- **„Team-Love“:** Anekdoten aus dem Alltag der Teams. Warum macht es Spaß, in der HpH zu arbeiten?
- **„Dein Einstieg in die HpH – Jobs, die viel bewegen“**. Aktuelle Jobs, für die wir neue, nette Kolleg*innen suchen.
- **„New Work geht auch in der Provinz.“** Wer sagt, dass man in der großen Stadt wohnen muss, um modern zu arbeiten und mit flexiblen Formen der (Büro)-Arbeit bzw. der Arbeitsorganisation in Berührung zu kommen? Das geht auch in der Kleinstadt!

Und über welche Art der Unterstützung freuen wir uns? Die einfachste und schnellste Art: Wenn Sie uns einen Daumen oder ein Herz dalassen, sollten Sie auf dem jeweiligen Kanal sein. Oder Sie teilen den Inhalt ganz einfach.

Claudia Casamento

KONTAKT

Elisabeth Schomaker
Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising
Redakteurin für Facebook
Telefon 05439 9449-40
schomaker@hph-bsb.de

Marie-Theres Himstedt
Social Media Recruiterin
Redakteurin für Instagram
Telefon 05439 9449-478
himstedt@hph-bsb.de

Claudia Casamento
Marketing / Digitales
Redakteurin für LinkedIn
Telefon 05439 9449-25
casamento@hph-bsb.de

ZU BESUCH IN DER HpH

STELL DIR VOR, DU BIST JUNG UND HAST KEINEN RICHTIGEN PLAN

HpH-SCHULFÜHRUNGEN ERMÖGLICHEN ERSTE EINBLICKE INS BERUFSLEBEN

Foto: Marie-Theres Himstedt

„Hallöchen, Hallöchen!“ Wenn Christina Kotlarz Besucher*innen im Foyer der HpH-Zentrale in Bersenbrück begrüßt, sprüht sie nur so vor guter Laune. Die 53-Jährige ist seit 35 Jahren in der HpH beschäftigt, derzeit im Smart Office. Doch die Begleitung von Schülergruppen durch die Werkstatt ist ihr besonderes Steckenpferd. „Kommt ihr bitte mit? Da geht es lang!“, lotst Christina ihre Gäste in den breiten Gang, der zum ersten Stopp in der Verpackungsfertigung führt. Diesmal sind es acht Schüler*innen des Sozialen Seminars am Gymnasium Bersenbrück, die sich für die HpH interessieren.

Solche Schulführungen sind ein wichtiger Bestandteil des Konzepts der Personal- und Öffentlichkeitsarbeit, um sich bei jungen Menschen bekannt zu machen und sich als potenzieller Arbeitgeber zu präsentieren – gerade, da in den vergangenen Corona-Jahren kaum „echte“ Erfahrungen möglich waren. Einen breiten Überblick erhalten die Schüler*innen durch eine Präsentation im Kommunikationsraum, u.a. mit Filmen über die Generalistische Pflegeausbildung oder das Freiwillige Soziale Jahr. Auch die Sportabteilung beteiligt sich und nimmt Schüler*innen mit auf eine Walking-Runde oder zum Auspowern in die Turnhalle. Unkompliziert kommen junge Leute so mit Menschen mit Beeinträchtigung, Mitarbeitenden der HpH und den Strukturen in Kontakt.

Kompetent und gut gelaunt: Bei einem Rundgang durch die WfbM in Bersenbrück stellt Christina Kotlarz Schüler*innen die HpH vor.
Foto: Marie-Theres Himstedt

Oberschulen und Gymnasien aus dem Umland stellen regelmäßig Anfragen, ob es möglich sei, die HpH ihren Klassen vorzustellen, zuletzt in einem Speed-Vortrag von zehn Minuten in der Von-Ravensberg-Schule Bersenbrück. Vier Neuntklässler*innen absolvierten anschließend einen Hospitationstag in der Paul-Moor-Schule Alfhausen, vier besuchten die HpH-Zentrale in Bersenbrück.

Darüber hinaus werden bis zu sechs Messen pro Jahr wie der Bramscher Berufsparcours, die Berufstage der Oberschule Berge oder die Messe Last-Minute-Azubi in Bersenbrück von Friederike Heidt (derzeit in Elternzeit), Claudia Casamento und Marie-Theres Himstedt betreut. Verstärkt wird das Messeteam von Experten aus den jeweiligen HpH-Bereichen. Immer im Gepäck: Die HpH-Werbestellwände, Flyer, Filme und natürlich Wasserflaschen – denn von den vielen Gesprächen wird schnell der Hals trocken!

In der HpH ist Christina gerade fertig geworden und erhält viel Applaus: „Es macht mir unheimlich Spaß“, sagt Christina, und sie kann sich auf das große HpH-Team im Hintergrund verlassen – Beschäftigte und Teamleiter*innen von der Montage A über die Zwischengruppe bis zum Bereich MEHrwert sind bereit, Auskunft über ihren Arbeitsplatz zu geben. Beim Abschlussgespräch in der Mensa stellen die Schüler*innen fest: „Es war spannend, in so viele Bereiche zu schauen“, „Ich hätte nie gedacht, dass die HpH so breit aufgestellt ist!“ und „Es ist eine tolle, familiäre Atmosphäre hier!“

Marie-Theres Himstedt

KONTAKT

Marie-Theres Himstedt
Social Media Recruiterin
Redakteurin für Instagram
Telefon 05439 9449-478
himstedt@hph-bsb.de

Hedwig Lücke und Margret Hugenberg (v.l.) gehörten zum Gründungsteam der „Flüstertüte“, dem Vorgänger des heutigen FORUMS.
Foto: Elisabeth Schomaker

IN EIGENER SACHE

BUNTE MISCHUNG AN INFOS AUS DEM „HpH-UNIVERSUM“

UNSER INFOMAGAZIN FORUM ERSCHEINT ZUM 100. MAL

Zweimal im Jahr kommt es frisch aus dem Druck: Das HpH-Infomagazin FORUM. Es flattert per Post in die Briefkästen unserer Vereinsmitglieder, liegt in den Einrichtungen der HpH aus und wird an die Beschäftigten verteilt. Diesmal feiern wir Jubiläum, denn mit diesem Heft halten Sie die 100. Ausgabe des FORUMS in der Hand. Zeit, Revue passieren zu lassen.

Wie alles begann

Die Anfänge des FORUM liegen weit zurück, genauer gesagt bereits 45 Jahre. Denn im März 1978 erschien unter dem Namen „Flüstertüte“ zum ersten Mal eine kleine Zeitung mit Artikeln über alles, was die Mitarbeitenden und Beschäftigten der WfbM beschäftigte: Welche Aufträge bearbeiten die Werkstattgruppen? Wohin geht der nächste Ausflug? Wer ist neu in der Werkstatt?

Fotos gab es damals noch nicht, aber die Seiten wurden optisch mit Ausmalbilder, Kreuzworträtsel und kleinen Comics aufgelockert. Die Flüstertüte erschien alle vier Monate und wurde kostenlos an die Beschäftigten verteilt.

Einige der Texte verfassten die Gruppen selbst; den Großteil der Artikel sowie die Zusammenstellung übernahm ein Redaktionsteam, das aus acht Personen bestand.

Zwei der ersten Stunde sind Margret Hugenberg und Hedwig Lücke. Margret Hugenberg arbeitete damals im Gruppendienst und steuerte gemeinsam mit den anderen die Inhalte bei. Die fertigen Texte lieferte sie handschriftlich bei Hedwig Lücke ab. Sie war Sekretärin in der Verwaltung und tippte die Artikel zunächst auf einer mechanischen Schreibmaschine ab, bevor sie mit Hilfe einer Wachsmatrize vervielfältigt wurden. „Die fertigen Matrizen musste ich mit Alkohol abziehen, dann in eine Maschine spannen und kurbeln“, erinnert sich Hedwig Lücke an die Zeit zurück. Es steckte viel Arbeit und Herzblut darin.

Mit der Anschaffung eines Kopierers wurde das Vervielfältigen schließlich etwas einfacher. Die fertigen Seiten mussten anschließend geordnet und mit Tackernadeln zu einem Heft zusammengefasst werden.

In den kommenden Jahren erschien die Zeitung unter verschiedenen anderen Namen: Mal hieß sie „Bersenbrücker Werkstattzeitung“, mal „Bersenbrücker Werkstattnews“ oder schlicht und einfach „Werkstattexpress“. Auch das Layout der Ausgaben variierte immer wieder. Teilweise wurden die Titelbilder von Mitarbeitenden und Beschäftigten selbst gemalt, teilweise griff die Redaktion auf Zeichnungen oder Grafiken zurück, die sie in anderen Zeitschriften und Büchern fand. Auch Fotos kamen mit der Zeit dazu, zunächst in Schwarz-Weiß, später in Farbe. Die Nummerierung der Ausgaben wurde dabei nicht durchgehend fortgeführt, sondern es gab unter jedem Namen auch jeweils neue Ausgaben-Nummern.

Die Zeitschriften der HpH im Laufe der Zeit: Von der „Flüstertüte“, die erstmals 1978 erschien, bis zum heutigen FORUM.

In den 90ern erscheint erstmals das FORUM

Mitte der 90er kam eine zweite Zeitschrift dazu, erstmals unter dem heutigen Namen FORUM. Sie erschien parallel zur Werkstatt-Zeitung und richtete sich nicht an die Beschäftigten mit Beeinträchtigung, sondern an die Zielgruppe der betreuenden Mitarbeitenden. Inhaltlich war das FORUM dem ursprünglichen Wortsinn nach ein Marktplatz, auf dem jede*r Wissenswertes aus den Bereichen und Einrichtungen berichten konnte. Neben Infos über HpH-weite Entwicklungen und Projekte sowie über zurückliegende und bevorstehende Veranstaltungen enthielt das Forum auch Wissenswertes über pädagogische Themen und Trends.

Das FORUM heute

„Auch heute noch präsentieren wir im FORUM ein buntes Potpourrie an Themen, die uns bewegen, und geben Einblicke in das große HpH-Universum“, sagt Elisabeth Schomaker, die als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit bei der HpH seit 2019 federführend für das FORUM zuständig ist. „Dabei ist es gar nicht so einfach, festzulegen, welche Themen es schließlich ins Blatt schaffen. Schließlich haben wir fast 40 Einrichtungen, von denen es viel zu berichten gibt, aber nur 26 Seiten pro Ausgabe“, so Schomaker. Letztendlich ist die Themenauswahl eine gemeinschaftliche Entscheidung von der Geschäftsführung, den Bereichsleitungen und der Öffentlichkeitsarbeit.

Verfasst werden die Artikel entweder direkt von den Mitarbeitenden der einzelnen Bereiche oder von der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören auch eine Auswahl an aussagekräftigen Fotos oder Grafiken, die die Artikel illustrieren, sowie kleine Infokästen und die Kontaktdaten der Ansprechpartner*innen.

Das Layout übernimmt die Agentur „DIEWERBEREI“ aus Osnabrück, die auch die anderen Print- und Onlineprodukte – etwa Veranstaltungsflyer und -plakate oder das Design unserer Homepage – entwirft. Es sind viele Köpfe, die mit dem FORUM beschäftigt sind, bevor es bei der Druckerei Kuper aus Alfhausen mit einer Auflage von derzeit 1.800 Exemplaren in den Druck geht.

Das FORUM – eines von vielen Formen unserer Öffentlichkeitsarbeit

Seit den Anfängen unserer Zeitung in den 70er Jahren hat sich die Medienlandschaft stark weiterentwickelt. Neben dem Infomagazin FORUM haben wir heute weitere Kanäle für die Öffentlichkeitsarbeit der HpH. Themen, die wir zeitnah publizieren wollen, veröffentlichen wir in der Nachrichten-Rubrik „Aktuelles“ auf unserer Homepage oder auf unseren Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram, LinkedIn oder Youtube. Dort gibt es häufig auch eine größere Auswahl an Fotos als im gedruckten FORUM sowie kleine Videos.

„All diese Kanäle ergänzen das FORUM, aber sie ersetzen es nicht. Schließlich ist längst nicht jede*r in den sozialen Medien unterwegs oder schaut regelmäßig auf unserer Homepage vorbei. Das FORUM ist nach wie vor eine gute Möglichkeit, um unsere Themen in die Öffentlichkeit zu transportieren und mit denjenigen in Kontakt zu bleiben, die nicht selbst täglich mit der HpH zu tun haben, zum Beispiel mit Angehörigen

und Vereinsmitgliedern“, so Schomaker. „Einige warten richtig auf das FORUM. Kurz, bevor es erscheint – also kurz vor Ostern und kurz vor Weihnachten – klingelt bei mir auch schon mal das Telefon und es möchte jemand wissen, wann die neue Ausgabe denn endlich herauskommt.“

Elisabeth Schomaker

Sie haben Anregungen zum FORUM oder möchten ein Thema vorschlagen?
Dann schreiben Sie uns gerne an **schomaker@hph-bsb.de**.

KONTAKT

Elisabeth Schomaker
Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising
Redakteurin für Facebook
Telefon 05439 9449-40
schomaker@hph-bsb.de

Das Titelblatt dieser Ausgabe aus dem Jahr 2001 malte die Beschäftigte Ulrike Arndt.
Bild: Bersenbrücker Werkstattexpress, Nr. 59, Juli 2001

In den älteren Werkstatt-Zeitungen sorgten Comics, Witze und Rätsel für Unterhaltung und peppten gleichzeitig die Seiten optisch auf.
Bild: Bersenbrücker Werkstatt, Nr. 62 News, Herbst 2002.

DEINE Zeit für andere Menschen – DIE Erfahrung für dein Leben! Bewirb dich jetzt zum FSJ oder BFD

Die Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH bietet in verschiedenen Einrichtungen in Bersenbrück, Quakenbrück, Fürstenau, Badbergen, Neuenkirchen, Alfhausen und Bramsche Stellen für ein Freiwilliges Soziales Jahr und den Bundesfreiwilligendienst! Auch FSJ Sport/Kultur sind möglich!

Weitere Informationen findest du auf unserer Homepage unter: **hph-bersenbrueck.de/karriere** oder per Mail **bewerbung@hph-bsb.de**

Wir freuen uns auf dich! Deine HpH.

Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH
Robert-Bosch-Str. 3-7, 49593 Bersenbrück
Kontakt: Marie-Theres Himstedt, Social Recruiting, Telefon 05439 9449-478

Stolz präsentieren Daria, Ben, Roman und Rosalie mit Genussbotschafterin Anne Ostendorf die Ergebnisse des heutigen Kochclubs: Drei große Platten mit köstlichen Gemüsespießen als kleines Extra beim Mittagskreis.

KONTAKT

Simone Krauel-Rohe
Einrichtungsleitung
Kinderzentrum
Bersenbrück
Telefon 05439 9426-13
krauel-rohe@hph-bsb.de

KINDERZENTRUM BERSENBRÜCK

FRISCH, SELBSTGEMACHT UND LECKER

DER KOCHCLUB LEGT GRUNDLAGEN FÜR EIN GESUNDES ERNÄHRUNGS- UND ESSVERHALTEN

Im Kochclub, einer AG des Kinderzentrums Bersenbrück, lernen bereits die Kleinsten, wie man leckere und gesunde Mahlzeiten und Snacks herstellt. Und das beste: Zwischendurch darf genascht werden.

„Ich nehm Gurke. Die mag ich am liebsten“, sagt die 5-jährige Rosalie und piekst sorgfältig ein Stück Gurke auf den langen Holzspieß in ihrer Hand. Dazu kommen noch eine Gewürzgurke, kleine Würstchen und gelbe Paprika. Fertig ist der kunterbunte Gemüsespieß. Auch Ben, Daria und Roman stellen aus den bunt gefüllten Schälchen, die vor ihnen auf dem Tisch stehen, leckere Spieße zusammen. Am Ende der Kochstunde kommen drei große Platten zusammen, die später beim Mittagskreis verteilt werden. So haben alle Kinder was von den gesunden Snacks.

Die AG für bis zu sechs Kinder findet einmal pro Woche für ca. 45 Minuten statt. Nach sechs bis acht Wochen wird getauscht und die nächsten Jungen und Mädchen können sich an den Töpfen und am Schneidebrett ausprobieren. Zubereitet wird, was schmeckt und sich kindgerecht herstellen lässt. „Brot backen wir regelmäßig, zum Beispiel Quark- oder Körnerbrot. Das gibt es dann am nächsten Tag beim Frühstücksbüffet zu essen, das täglich im Kindergarten angeboten wird “, sagt Erzieherin Anne Ostendorf, die den Kochclub leitet. Auch Pancakes, Winterpunsch, geschüttelte Butter oder selbstgepressten Orangensaft gab es schon. „Ab und zu darf es auch mal ein Dessert wie unserer Himbeer-Apfel-Traum sein“, so Anne Ostendorf.

Die 43-jährige hat an einer Weiterbildung der Initiative „Ich kann kochen“ teilgenommen, die gemeinsam von der Sarah Wiener Stiftung und der Gesundheitskasse BARMER ins Leben gerufen wurde. Dabei ging es um das pädagogische Kochen mit Kindern und um die Entwicklung des Ernährungs- und Essverhaltens. Jetzt darf sich Anne Ostendorf offiziell „Genussbotschafterin“ nennen. Auch der Kochclub wird finanziell von der Initiative gefördert. Sie stellt 500 Euro für den Kauf und die Verarbeitung gesunder und regionaler Lebensmittel zur Verfügung. „Die Förderung ist toll. Durch sie haben wir die Freiheit, auch mal etwas mehr für Zutaten auszugeben“, so Ostendorf.

Elisabeth Schomaker

Fotos: Elisabeth Schomaker

AUTISMUSSPEZIFISCHE FÖRDERUNG

FACHTAG AUTISMUS MIT GEE VERO

BESUCHEN SIE DAS ATZ IN DIEPHOLZ

Dass die HpH eine Vielzahl von Einrichtungen im nördlichen Landkreis Osnabrück hat, ist wahrscheinlich den meisten von Ihnen bekannt. Was viele nicht wissen: Wir haben auch eine Einrichtung in Diepholz. Vor mittlerweile zehn Jahren haben wir dort einen zweiten Standort des Autismus Therapie Zentrums (ATZ) eröffnet und bieten eine ganzheitliche, autismusspezifische und wohnortnahe Förderung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Diagnose aus dem Autismus-Spektrum an.

Am 3. Juni 2023 laden wir zum Fachtag Autismus nach Diepholz ein. Der Weg lohnt sich: Sie können an dem Tag nicht nur uns und unsere Räume kennenlernen und sich mit Expert*innen, Betroffenen und Angehörigen austauschen, sondern Sie erleben auch einen Vortrag der bekannten Künstlerin und Autorin Gee Vero, die selbst autistisch ist.

Bild: Gee Vero

Die Teilnahme am Fachtag Autismus kostet 20 Euro.

Anmeldungen bitte an therapiezentrum@hph-bsb.de

Gee Vero ist Künstlerin, Autorin und Referentin. Dass sie irgendwie anders ist, hat Gee Vero schon immer so empfunden. Lange wusste sie aber nicht, was genau es war – bis sie mit 37 Jahren die Diagnose Asperger-Syndrom, eine Variante von Autismus, bekam. Nach dem Abitur studierte Gee Vero Anglistik in Leipzig und zog dann nach London, wo sie ein Spielzeuggeschäft betrieb und begann, künstlerisch tätig zu werden. Seit dieser Zeit tritt sie unter dem Pseudonym Bareface (bare = unverhüllt; face = Gesicht) auf. Zurück in Leipzig arbeitete sie zunächst für die Autismusambulanz. Seit 2013 ist sie nun freie Referentin zum Thema Autismus und Kunst. Sie ist Mutter von zwei Töchtern und einem Sohn, der die Diagnose frühkindlicher Autismus hat.

„Ich freue mich sehr, dass wir Gee Vero als Referentin für unseren Fachtag gewinnen konnten. Sie hält wunderbare Vorträge über ihre andere Art der Wahrnehmung. Als jemand, der selbst autistisch ist und einen autistischen Sohn hat, hat sie sowohl die Innen- als auch die Außenperspektive“, sagt die Leiterin des Autismus Therapie Zentrums Andrea Wellmann.

Der Vortrag von Gee Vero beginnt um 13 Uhr im Diepholzer Rathaus (Rathausmarkt 1). Anschließend gibt es Gelegenheit, sich in unserem Autismus Therapie Zentrum (Rathausmarkt 13) gleich gegenüber dem Rathaus auszutauschen, zu vernetzen und kennenzulernen. Natürlich können auch die neuen Räumlichkeiten besichtigt werden, u.a. der große Bewegungsraum, den wir mit Hilfe von Spendengeldern einrichten konnten.

Das ATZ in Diepholz ist bereits Ende 2021 vom Vossen Reitweg in die neue Adresse im Zentrum von Diepholz gezogen. „Wegen Corona konnten wir leider keine richtige Einweihung feiern. Umso mehr freuen wir uns, die neuen Räume nun endlich beim Fachtag präsentieren zu können“, so Andrea Wellmann.

Elisabeth Schomaker

KONTAKT

Andrea Wellmann
Einrichtungsleitung
Autismus Therapie Zentrum
Telefon 05439 9469-11 (Bersenbrück)
Telefon 05441/92996-28 (Diepholz)
wellmann@hph-bsb.de

KINDERZENTRUM FÜRSTENAU ERHÄLT KLIMASCHUTZPREIS

GEMÜSEANBAU OHNE CHEMISCHE DÜNGER

PREISGELD FÜR WEITERES HOCHBEET GEWONNEN

Das Kinderzentrum Fürstenau hat den zweiten Platz in einem Klimaschutzpreis der Stadt Fürstenau und der Westenergie gewonnen. In der Kindertagesstätte lernen schon die Jüngsten, wie Gemüse selbst angebaut wird. Auf chemische Dünger und Pflanzenschutzmittel verzichten die kleinen und großen Gärtner dabei ganz bewusst, um Insekten und Vögel zu schützen. „Toll, dass wir den zweiten Platz belegt haben!“, sagt Einrichtungsleiterin Kerstin Köllen. „Von den 300 Euro Preisgeld haben wir ein Zwergenbeet in Kinderhöhe angeschafft und werden es im Frühling gemeinsam mit den Kindern bepflanzen, mit Zucchini, Himbeeren, Tomaten und anderen leckeren Obst- und Gemüsesorten.“

AUFRUF DER SAMTGEMEINDE BERSENBRÜCK

DOSENKERZEN FÜR DIE UKRAINE

PAUL-MOOR-SCHULE BETEILIGT SICH AN HILFSAKTION

Nachdem wir den Aufruf der Samtgemeinde Bersenbrück gesehen haben, Dosenkerzen für die Ukraine zu erstellen, haben wir, die Klasse M1 der Paul-Moor-Schule Bersenbrück, uns schnell dazu entschlossen, dass auch wir dazu unseren Beitrag leisten wollen.

Im Unterricht haben wir darüber gesprochen, wie es den Menschen im Kriegsgebiet geht und unter welchen Bedingungen sie aktuell leben müssen. Für unsere Schüler*innen war es nur sehr schwer vorstellbar z.B. ohne Strom, Licht und Heizung leben zu müssen. In den Kriegsgebieten der Ukraine nutzen die Menschen die Dosenkerzen als Licht- und Wärmequelle.

So haben wir uns an die Arbeit gemacht und erstmal die anderen Klassen in unserer Schule dazu aufgerufen, mit uns Dosen, Wachsreste und Kartons zu sammeln. Als wir ausreichend Material gesammelt hatten, sind wir mit der Produktion der Dosenkerzen gestartet. Dazu haben wir die Kartons in Streifen geschnitten, danach aufgerollt und in die Dosen gesteckt. Danach wurden die Wachsreste von uns in einem alten Kochtopf geschmolzen und in die Dosen mit der Pappe gegossen. Das Ergebnis seht ihr auf den Fotos. Am 23. Februar haben wir dann die fertigen Dosenkerzen im Rathaus Bersenbrück übergeben, von wo aus sie weiter in die Ukraine transportiert werden.

Wir hoffen, so einen kleinen Beitrag zur Hilfe für die leidenden Menschen im Kriegsgebiet geleistet zu haben.

Markus Rauf

Helfen macht Freude: Die Klasse M1 der Paul-Moor-Schule beteiligte sich an der Hilfsaktion der Samtgemeinde Bersenbrück.

Aus Dosen, Wachsresten und Kartonstreifen stellten die Schüler*innen und Lehrkräfte Dosenkerzen her, die in der Ukraine als Licht- und Wärmequelle genutzt werden können. Fotos: Paul-Moor-Schule

KLEINER CAMPUS

PÄDAGOGISCHER MEHRWERT

IN BERSENBRÜCK LERNEN DIE SCHÜLER*INNEN DER PAUL-MOOR-SCHULE UND GRUNDSCHULE UNTER EINEM DACH

Es hat sich schon viel getan auf dem „Kleinen Campus“ in der Bersenbrücker Ravensbergstraße. Bis zum Beginn des Schuljahr 2022/2023 lagen die Grundschule und die Unterstufe der Paul-Moor-Schule in direkter Nachbarschaft zueinander. Die räumliche Nähe ermöglicht bereits seit über 20 Jahren gemeinsame inklusive Projekte und Kooperationen zwischen beiden Schulen. Jetzt sind sie noch näher zusammengerückt und lernen nicht mehr nur Tür an Tür, sondern unter einem gemeinsamen Dach.

Im Oktober 2022 ist die Grundschule mit drei Fachräumen in eine Hälfte des Gebäudes an der Ravensbergstraße eingezogen. Die kleineren Baumaßnahmen, die dafür nötig waren, sind bereits abgeschlossen. Aktuell läuft der nächste Bauabschnitt an, denn das Gebäude wird erweitert, um Platz für zusätzliche Klassenräume zu machen. Zwei Klassen der Unterstufe der Paul-Moor-Schule teilen sich das Gebäude zukünftig mit bis zu fünf Klassen eines Schuljahrgangs der Grundschule.

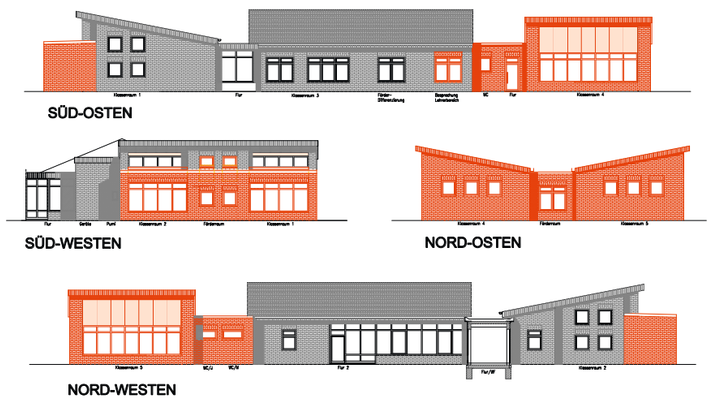
Eine Win-Win-Situation für alle: Die bisherige Grundschule war für die wachsende Schüler*innenzahl zu klein geworden. Erweiterungspläne für das Gebäude gab es bereits, aber die Umsetzung wäre aufwändig und kostenintensiv gewesen. Außerdem wäre der Außenbereich der Grundschule durch einen Anbau stark reduziert worden.

Weil es in der benachbarten Paul-Moor-Schule freie Raumkapazitäten gab, fiel die Wahl schließlich auf die Lösung „Kleiner Campus“ – ein Gewinn für beide Seiten mit einem großen pädagogischen Mehrwert. So kann die Grundschule neue Schulräume nutzen, ohne den Schulhof weiter einschränken zu müssen. Zudem wird ein Rahmen geschaffen für gelebte Inklusion im Schulalltag.

Die Paul-Moor-Schule ist eine staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, dass Menschen mit Beeinträchtigung ein selbstverständlicher und respektierter Teil der Gesellschaft sind. Die Grundsteine dafür werden bereits in Kindergarten und Schule gelegt. Wenn sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigung im Alltag begegnen und kennenlernen - wie hier bei uns auf dem Kleinen Campus - bauen sie Berührungsängste ab, respektieren und akzeptieren einander“, sagt HpH-Geschäftsführer Guido Uhl. Axel Wichmann, der Leiter der Paul-Moor-Schule, ergänzt: „Deshalb haben wir seit mehr als 20 Jahren eine enge Kooperation mit der Grundschule. Dass beide Schulen nun sogar unter einem Dach arbeiten, wird die enge Zusammenarbeit weiter vertiefen. Für mich ist das der Königsweg der Inklusion.“

Elisabeth Schomaker

Foto: HpH Bersenbrück



So wird der „Kleine Campus“ aussehen, wenn der alle Bau-abschnitte abgeschlossen sind. Die Anbauten schaffen Platz für zusätzliche Klassenräume. Grafik: Planungsbüro Heilig

KONTAKT

Axel Wichmann
Bereichsleiter Schulische Förderung
Telefon 05439 9417-11
wichmann@hph-bsb.de

Fotos: Tover®

DURCH FÖRDERMITTEL FINANZIERT

ZAUBERTISCH ZUR WAHRNEHMUNGSFÖRDERUNG

INTERAKTIVE TOVERTAFEL PROJIZIERT SPIELE AUF DIE TISCHPLATTE, DIE AUF HANDBEWEGUNGEN REAGIERT

Vier Schüler*innen, teils im Rollstuhl, sitzen im Pausenraum der Paul-Moor-Schule in Bersenbrück um einen Tisch. Darauf bewegen sich wie von Zauberhand projizierte kleine Bälle. Die Kinder verfolgen die schwebenden Lichtbilder aufmerksam und fassen nach ihnen. Sobald sie über einen Ball wischen, löst der sich in Farbe auf. Nach und nach entsteht ein abstraktes Gemälde auf der Tischplatte. Und schon haben alle Lust aufs nächste Spiel, das die Tovertafel ihnen auf den Tisch zaubert.

Der Begriff „Tovertafel“ stammt aus dem Niederländischen und bedeutet „Zaubertisch“. Das Spielgerät wurde ursprünglich in einer Doktorarbeit entwickelt, um Menschen mit Demenz spielerisch in Bewegung zu bringen und die Aktivität des Gehirns zu stimulieren. Es besteht aus einer Kombination von Computer, Beamer und Sensoren, die in einem Kasten an die Decke über einem Tisch montiert werden. Auf einem höhenverstellbaren Tisch erscheinen schließlich die Projektionen.

Seit kurzem besitzt auch die Paul-Moor-Schule im Hauptgebäude in Bersenbrück eine Tovertafel. Sie konnte mit einer Förderung des niedersächsischen Kultusministeriums im Rahmen des Programms „Aufholen nach Corona“ angeschafft werden.

Dass das Konzept funktioniert, kann Marlies Schone bestätigen. Sie ist Lehrkraft an der Paul-Moor-Schule und nutzt die Tovertafel gerne mit ihren Schüler*innen. „Die Kinder haben einfach Spaß daran. Auch Schüler*innen, die sich sonst wenig bewegen oder sehr in sich gekehrt wirken, strecken plötzlich die Arme nach vorne und machen mit. Man sieht direkt, dass man mit dem eigenen Körper etwas auslösen und bewirken kann“, so Schone.

Mit der Tovertafel trainieren die Schüler*innen der Paul-Moor-Schule spielerisch ihre Gehirnfunktionen und werden zur Bewegung animiert. Durch den höhenverstellbaren Tisch können auch Kinder mitspielen, die im Rollstuhl sitzen.

Es gibt anregende und beruhigende Spiele, viele davon mit Musik oder anderen Geräuschen. Bei einem Spiel kann man Blumen wachsen lassen, indem man über die Tischplatte wischt. Bei einem anderen Spiel sucht man in einem Blätterhaufen nach Marienkäfern. Auch ein Puzzle, ein Ballspiel mit Hundewelpen und ein Fußballspiel sind unter den Spielvarianten. Bei anderen Versionen können die Kinder mit Sternenstaub malen, eine animierte Geburtstagstorte mit Leckereien verzieren oder Musikinstrumente erklingen lassen. Das Schöne daran: Alle spielen gemeinsam.

Elisabeth Schomaker

KONTAKT

Axel Wichmann
Bereichsleiter Schulische Förderung
Telefon 05439 9417-11
wichmann@hph-bsb.de

Yvonne Hülsmann schneidet Gitterkanäle für einen Kunden aus der Nachbarschaft zu und lagert sie nach Kundenbedürfnissen ein.

Foto: Elisabeth Schomaker

FLEXIBLE PROZESSGESTALTUNG

WERKSTATT IM WANDEL

IMPULS FÜRSTENAU LEHNT SICH BEWUSST AN ARBEITSPROZESSE DER KUND*INNEN AN

30 Jahre gibt es sie mittlerweile, die Impuls-Werkstatt für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in Fürstenau. „Unser Kernangebot ist gleich geblieben: Wir bieten unseren Teilnehmenden eine interessante und sinnvolle Beschäftigung. Trotzdem ist unsere Werkstatt ständig im Wandel, weil sich die Arbeitsprozesse unserer Kunden verändern. Dem müssen und wollen wir uns anpassen“, sagt Teamkoordinator Matthias Schmidt, der Impuls Fürstenau seit 2017 leitet.

Egal ob neue Produkte, Änderungen in der Auftragsbearbeitung oder veränderte Anforderungen an die Lagerhaltung: Die Impuls-Werkstatt richtet sich immer wieder neu aus und passt sich an. Und zwar nicht nur, um die Anforderungen der Kund*innen zu bedienen, so Matthias Schmidt: „Unser oberstes Ziel ist, die Menschen, die bei uns arbeiten, beruflich zu rehabilitieren. Einige wollen den Sprung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen bzw. wieder dahin zurückkehren. Deshalb ist es ungemein wichtig, dass wir attraktive Jobs anbieten, die an die Arbeiten in der freien Wirtschaft angelehnt sind. Dafür müssen wir uns den Gegebenheiten draußen anpassen. Die Spanne zum Ersten Arbeitsmarkt darf nicht zu weit sein, auch wenn es bei uns hier in der Werkstatt natürlich ein anderer, geschützterer Rahmen ist, in dem sich die Teilnehmenden stabilisieren und rehabilitieren können.“ Deshalb werden die Arbeitsprozesse kontinuierlich überarbeitet, aktuell beispielsweise das Auftragswesen und die digitale Lagerhaltung.

„Gerade in den letzten Jahren mussten wir sehr flexibel sein. Die veränderten Arbeitsabläufe und der gesamte Materialfluss haben sich durch Corona und den Krieg in der Ukraine total verändert“, so Schmidt. Weil alles schnelllebiger geworden ist, werden zudem Preiskalkulationen und das Controlling immer wichtiger.

Zu den Kunden von Impuls Fürstenau gehören viele hiesige Unternehmen wie eine große Firma, die ihren Hauptsitz nur wenige hundert Meter entfernt hat. „Die enge Zusammenarbeit mit ortsansässigen Firmen hat viele Vorteile für beide Seiten“, so Schmidt. „Natürlich sind die Lieferwege für Materialien und Endprodukten kurz und somit nachhaltig. Viel wichtiger ist für unsere Teilnehmenden aber die Möglichkeit, in Kontakt mit den Firmen zu kommen. Einige Beschäftigte machen dort ein Praktikum, andere arbeiten später vielleicht auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz im Betrieb oder wechseln sogar vollständig.“

Elisabeth Schomaker

Sie haben ein Unternehmen in der Region Fürstenau und Interesse an einer Zusammenarbeit? Dann kommen Sie gerne auf uns zu!

Wir übernehmen Aufträge aus den Bereichen

- Holz- und Metallbearbeitung
- Garten- und Landschaftspflege
- Verpackung und Montage
- Küche und Hauswirtschaft.

KONTAKT

Matthias Schmidt
Teamkoordinator Impuls Fürstenau
Telefon 05901 9302-10
Mobil 0160 96340918
mschmidt@hph-bsb.de

GALA-BAUER GESUCHT

ARBEITEN MIT UND IN DER NATUR

BETEC GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU SUCHT NACH NEUEN KOLLEG*INNEN

Foto: SerhiiBobyk/IStock

Sie suchen nach einem neuen Job im Garten- und Landschaftsbau oder benötigen professionelle Unterstützung bei der Gartengestaltung oder -pflege? Dann melden Sie sich gerne bei uns. Wir betreuen sowohl Privatkunden als auch Unternehmen in der Region.

Mit und in der Natur arbeiten, an der frischen Luft sein und die eigene Kreativität ausleben. Es gibt viele Gründe, sich für einen Beruf im gärtnerischen Bereich zu entscheiden – so wie Sven Spinneker. Der 30-jährige Gärtnermeister aus Merzen-Plaggenschale leitet die Abteilung Garten- und Landschaftsbau bei der HpH-Tochterfirma BeTec (Bersenbrücker Technik GmbH). Für sein Team suchen wir aktuell neue Kolleg*innen.

Foto: Elisabeth Schomaker

Sven Spinneker

„Wir machen das gesamte Portfolio des Garten- und Landschaftsbaus“, beschreibt Spinneker seinen Job: „Von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Pflege. Wir übernehmen Erdarbeiten, setzen Zäune, planen die Beete- und Wegeführung, legen Beete, Rasenflächen und Terrassen an und übernehmen Pflasterarbeiten. Auch die Gartenpflege wie der Baumschnitt, Baumfällarbeiten und die Beetpflege gehören zu unseren Leistungen. Dazu kommen weitere Dienstleistungen wie die Dachrinnenreinigung, Grabpflege sowie Streu- und Räumdienste.“ Zu jeder Jahreszeit gibt es andere Aufgabenbereiche.

Aktuell besteht die BeTec Garten aus acht Mitarbeitenden, die in zwei Kolonnen arbeiten. „Wir suchen aber noch nach neuen Kolleg*innen, die unser Team unterstützen, und freuen uns auf Bewerbungen“, so Spinneker. Gesucht werden Gärtner*innen der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. Wetterfest sollte man sein und körperlich belastbar. Auch Zuverlässigkeit spielt eine Rolle. Das Besondere: Die BeTec ist ein Inklusionsunternehmen, in dem Mitarbeitende mit und ohne Beeinträchtigungen gleichberechtigt zusammenarbeiten.

Elisabeth Schomaker

Diese und andere Stellenanzeigen finden Sie hier:

www.hph-bsb.de/karriere/aktuelle-stellenangebote

KONTAKT

Sven Spinneker
Abteilungsleiter BeTec
Garten- und Landschaftsbau
Mobil 0170 5535751
s.spinneker@hph-bsb.de

Martin Bördner und seine Ausbilderin Maria Engelke in der Großküche der Werkstatt in Bersenbrück. Rund 1.000 Mahlzeiten werden hier täglich zubereitet.

Fotos: Elisabeth Schomaker

WEGE AUF DEN ERSTEN ARBEITSMARKT

BEGLEITUNG UND UNTERSTÜTZUNG WÄHREND DER AUSBILDUNG

MARTIN BÖRDNER MACHT ÜBER DAS „BUDGET FÜR AUSBILDUNG“ EINE AUSBILDUNG ZUM FACHPRAKTIKER HAUSWIRTSCHAFT

Jeder Mensch hat das Recht, seinen Arbeitsplatz frei zu wählen, sagt die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen. Der Staat muss für geeignete Bedingungen sorgen und stellt verschiedene Fördermittel zur Verfügung, damit Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können. Mit dem „Budget für Ausbildung“ gibt es seit kurzem eine neue Förderung: Es unterstützt Menschen mit Beeinträchtigung dabei, eine anerkannte Ausbildung zu machen und somit ihre Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu verbessern.

Einer der Ersten, die das neue Fördermittel in Anspruch nehmen, ist Martin Bördner. Im August 2022 begann er die anerkannte Ausbildung zum „Fachpraktiker Hauswirtschaft“ bei der HpH. Damit war er im Landkreis Osnabrück der erste Budget-für-Ausbildung-Nehmer überhaupt. „Das freut einen schon ein bisschen“, sagt Bördner und lächelt.

In der Küche hat sich der 43-jährige Bersenbrücker schon immer wohlgefühlt und seiner Familie bereits als Kind beim Zubereiten und Kochen geholfen. Beruflich ging es für ihn aber zunächst in eine andere Richtung. Nach dem Realschulabschluss begann er verschiedene Ausbildungen, erlebte aber immer wieder Rückschläge und kam so in den Bereich Berufliche Orientierung und Bildung (BOB) bei der HpH, wo er sich auf den Bereich Hauswirtschaft spezialisierte.

Seit 2016 arbeitet Martin Bördner durchgehend im Bereich Küche und hat ganz verschiedene Stationen durchlaufen. U.a. absolvierte er Praktika in verschiedenen Betrieben, arbeitete in der Mensa der IGS Fürstenau sowie in der Krankenhausküche in Bramsche und hatte einen ausgelagerten Arbeitsplatz in einem lokalen Restaurant. Bei all diesen Stationen festigte sich sein Wunsch, im Bereich Hauswirtschaft eine Ausbildung mit anerkanntem Abschluss zu machen.

Mit dem neuen Budget für Ausbildung wurde dies möglich. Seit August letzten Jahres ist er offiziell Auszubildender. Drei Tage die Woche arbeitet er in seinem Ausbildungsbetrieb, der Großküche der HpH in Bersenbrück; an den anderen beiden Tagen besucht er den Unterricht im Bereich Hauswirtschaft der Berufsbildenden Schulen Bersenbrück.

Die Inhalte der Ausbildung sind vielfältig, von der Warenannahme und Lagerung über die Zubereitung von Mahlzeiten und den Service bis hin zu Reinigung und Hygiene, um nur einige Themen zu nennen. Bevor er am Ende der Ausbildung ein Zertifikat von der Landwirtschaftskammer überreicht bekommt, muss er verschiedene praktische und theoretische Prüfungen ablegen. Für die 39 Arbeitsstunden pro Woche verdient er ein Azubi-Gehalt von 800 Euro im ersten Lehrjahr. Was Bördner zusätzlich bekommt, ist Begleitung und Unterstützung.

Jobcoach Rainer Ortbrink begleitet und unterstützt den Auszubildenden während der gesamten Ausbildung.

Denn während seiner Ausbildung wird Bördner mehrere Stunden in der Woche von Jobcoach Rainer Ortbrink von Talente, dem Fachdienst der HpH für berufliche Integration, begleitet. Die Unterstützung ist dabei eine pädagogische Hilfe, keine Arbeitsassistenz. Ortbrink nimmt dem Azubi also keine Aufgaben ab, sondern unterstützt ihn dabei, selbst eine Lösung zu finden, wenn es hakt – sei es im Lehrbetrieb oder in der Berufsschule. „Gemeinsam schauen wir dann, wo genau Unterstützung gewünscht und gefordert ist“, so Ortbrink. Das kann zum Beispiel das Führen des Berichtsheftes sein, Organisatorisches rund um die Ausbildung oder Arbeitsinhalte, die vertieft werden müssen.

„Martin ist ein ruhiger Mensch und in der Küche schon sehr routiniert. Er braucht aber viel Sicherheit. Die Begleitung während der Ausbildung gibt ihm diese Sicherheit“, sagt Maria Engelke. Sie ist Bördners Ausbilderin in der HpH-Küche und empfindet es als großen Vorteil, dass der Azubi zusätzlich von Mitarbeitenden begleitet wird, die ihn bereits aus seiner Zeit als Werkstatt-Beschäftigter kennen.

Ein weiterer Vorteil des Budgets für Ausbildung: Mehr Zeit. Denn Budget-Nehmer müssen die Ausbildung nicht in den vorgesehenen drei Jahren abschließen, sondern können sie bei Bedarf verlängern, bis die Ausbildungsinhalte sitzen.

Finanziert wird das Budget für Ausbildung von der Agentur für Arbeit oder, wie in Bördners Fall, vom Landkreis Osnabrück. Hartmut Babis vom Fachdienst Soziales des Landkreises kam zum Start von Bördners Ausbildung extra bei der HpH vorbei. „Ich freue mich sehr, dass wir mit dem Budget für Ausbildung eine weitere Förderung anbieten können. Sie ist eine zusätzliche Option, um eine Berufsausbildung zu erreichen und sie mit einem anerkannten Zertifikat abzuschließen. Mit dem Abschluss können Sie Ihre Qualifikation auch gegenüber anderen Arbeitgebern nachweisen.“ Nach der Ausbildung gebe es bei Bedarf weitere Förderungen, um auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, zum Beispiel das Budget für Arbeit, so Babis weiter.

Für Jobcoach Rainer Ortbrink ein Modell mit Zukunft: „Früher gab es für Menschen mit Beeinträchtigung kaum Möglichkeiten, außerhalb der Werkstatt zu arbeiten. Das ist jetzt anders. Wir merken auch, dass die Ansprüche höher werden und rechnen in Zukunft mit mehr Interessenten für das Budget für Ausbildung.“ Martin Bördner, der als einer der ersten diesen Weg geht, kann ein Vorbild für sie sein.

Elisabeth Schomaker

Wünschen Martin Bördner (3.v.l.) viel Erfolg und einen guten Start in die Ausbildung: Guido Uhl, Christina Hermann, Maria Engelke, Rainer Ortbrink und Katharina Wildt von der HpH sowie Hartmut Babis vom Landkreis Osnabrück.

Das „Budgets für Ausbildung“ beinhaltet mehrere Leistungen:

- Der Kostenträger (die Agentur für Arbeit oder der Landkreis Osnabrück) zahlt die Ausbildungsvergütung sowie die Sozialversicherungsabgaben des Arbeitgebers.
- Außerdem finanziert das Budget eine Begleitperson, die den bzw. die Auszubildende*n unterstützt und anleitet.
- Bei Bedarf kann die Ausbildungszeit verlängert werden.

KONTAKT

Katharina Wildt
Leitung Berufliche Orientierung und Bildung/Teamkoordinatorin Talente
Telefon 05439 60949-33
wildt@hph-bsb.de

MIT ZERTIFIKAT BESTANDEN

NEUE ALLTAGSHELFER*INNEN

ZWÖLF MONATE THEORIE UND PRAXIS

Martin Heimbrock (l.) und Mitarbeitende der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten (hinten), gratulierten den frischgebackenen Alltagshelfer*innen Michelle Frank, Crystal Carle, Kerstin Dreising, Melissa Guido, Laura Sandmann, Enisa Fromm, Katharina Majewski und Marcel Lissek. Es fehlen: Renata Engel, Pinar Incekara, Selina Reinermann.
Foto: Elisabeth Schomaker

Ob Seniorenheim, Kita oder Privathaushalt: Für das Fachpersonal gibt es viel zu tun. Da ist es gut, wenn die Mitarbeitenden auf die helfenden Hände von sogenannten Alltagsassistent*innen setzen können. Zehn Frauen und ein Mann aus den Werkstätten und aus dem Bereich Berufliche Orientierung und Bildung (BOB) haben vor kurzem die Qualifizierung mit einem entsprechenden Zertifikat abgeschlossen und können nun Menschen mit Unterstützungsbedarf dabei helfen, den Alltag besser zu bewältigen.

Für die „Qualifizierung zur Betreuungskraft nach §53c“, wie es offiziell heißt, arbeiteten die neuen Alltagshelfer*innen ein Jahr bei verschiedenen Praktika im St. Reginenstift Fürstenau, beim ASD Ankum, im St. Sylvesterstift Quakenbrück, im Kinderzentrum Bersenbrück und im Förder- und Betreuungsbereich der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten.

In Kooperation mit dem CKQ lernten die Alltagshelfer*innen, Menschen mit Unterstützungsbedarf in ihrem Alltag zu helfen.
Foto: CKQ

Die klassischen Aufgaben der Pflege verbleiben weiterhin beim ausgebildeten Fachpersonal, dennoch sind zwei Hände mehr in vielen Situationen willkommen: Die Alltagshelfer*innen werden in den Bereichen Versorgung und Betreuung eingesetzt, d.h. sie unterstützen Senior*innen mit eingeschränkter Mobilität beim Aufstehen, reichen Demenzerkrankten das Essen an, gehen mit ihnen spazieren oder lesen Kita-Kindern ein Buch vor. Aufgaben, für die das Fachpersonal häufig wenig Zeit hat, die aber die Bedürfnisse und Wünsche der Betreuten erfüllen.

Die Weiterbildung gibt es bereits seit 2015, nun wurde erstmals mit den Schulen des Christlichen Krankenhauses Quakenbrück (CKQ) zusammengearbeitet. Bei den Praktika und in den Workshops beim CKQ eignen sich die jungen Frauen und Männer das praktische Know-how in vielen Übungen an, etwa am Krankenbett oder in der Lehrküche. Zusätzlich gibt es theoretische Unterrichtseinheiten und Infomaterial, so dass sich im Laufe der Ausbildung ein nützlicher Ordner mit gesammeltem Wissen füllt, in dem immer wieder einmal nachgeschaut werden kann.

„Üblicherweise arbeiten viele Menschen mit Beeinträchtigungen in unseren Werkstätten, doch wir möchten ihnen weitere Berufsfelder erschließen“, erklärt Integrationsbegleiter Berthold Kleine-Kuhlmann, der das Projekt gemeinsam mit Kolleg*innen betreut. Nach dem Abschluss versucht der Fachbereich Talente, passende Arbeitsplätze zu finden. „Ganz einfach ist das nicht, denn die Alltagsassistent*innen benötigten Betreuung in Form eines Paten im jeweiligen Betrieb“, so Kleine-Kuhlmann. „Aber wenn erstmal ein geeigneter Arbeitsplatz gefunden wurde, ist es für beide Seiten eine Bereicherung.“

Elisabeth Schomaker

KONTAKT

Katharina Wildt
Leitung Berufliche Orientierung und Bildung (BOB)
Telefon 05439 60949-33
wildt@hph-bsb.de

LEITUNGSWECHSEL

PFLEGE IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN

ANTJE KÄSTNER HAT DIE PFLEGEDIENSTLEITUNG FÜR SOMATISCHE PFLEGE ÜBERNOMMEN

Menschen mit Beeinträchtigung sollen selbst entscheiden können, wie, wo und mit wem sie wohnen möchten. Genauso, wie alle anderen Menschen auch. Mit der UN-Behindertenrechtskonvention haben sie auch das Recht darauf. Während in der Vergangenheit viele bei ihren Angehörigen oder in einem Wohnheim mit 24-Stunden-Betreuung wohnten, entscheiden sich heute immer mehr für ein selbstständigeres Leben – ob in einer WG, in einer gemeinsamen Wohnung mit dem/der Partner*in oder allein. Selbstständig zu leben, heißt aber nicht, völlig auf sich allein gestellt zu sein. Für Menschen, die dennoch in manchen Situationen durch ihre Beeinträchtigung auf professionelle Begleitung und Unterstützung angewiesen sind, gibt es ambulante Assistenzen wie den HpH-Pflegedienst.

Er unterstützt je nach individuellem Bedarf in den Bereichen

- Grundpflege: Körperpflege, Hilfe beim An- und Auskleiden, Zubereiten der Mahlzeiten…
- Pflegerische Betreuung: Begleitung bei Aktivitäten oder Arztbesuchen, Beschäftigung, Unterstützung bei der Haushaltsführung…
- Angeordnete Behandlungspflege: Medikamentengaben, Kompressionsstrümpfe anziehen...

Seit Februar 2023 hat der Pflegedienst im Bereich der somatischen Pflege eine neue Leitung: Antje Kästner hat die Stelle von Lisa Holstein übernommen, die aktuell im Beschäftigungsverbot ist und anschließend in Mutterschutz bzw. Elternzeit geht. Antje Kästner arbeitet seit 2018 beim Pflegedienst, zunächst als Pflegefachkraft im Grünegräser Weg in Bramsche. Seit 2020 führt sie Pflegeberatungsgespräche durch und kennt daher bereits etliche Klient*innen aus verschiedenen Bereichen der HpH.

„Ich freue mich und bin dankbar für die Unterstützung und Akzeptanz meines Teams. Aktuell arbeite ich mich in alle Aufgabenbereiche ein“, so Kästner, die im Sommer berufsbegleitend eine Zusatzausbildung zur Pflegedienstleitung beginnt. „Ich wünsche mir eine gute Balance zwischen Professionalität und Herzlichkeit im Miteinander von Klient*innen und Mitarbeitenden. Das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Klient*innen, Angehörigen und Betreuer*innen, aber auch meines Teams liegen mir sehr am Herzen.“

WIR GEDENKEN

Wir vermissen die Verstorbenen und sind dankbar für die Zeit, die wir miteinander verbringen durften.

Walter Schwarte
Neurologisches Pflegezentrum

Barbara Bolte
Grünegräser Weg

Ursula Beckmann
Bokeler Bach / WfbM BSB

Valentin Schneider
Paul-Moor-Schule

Senta Winkelmann
Bokeler Bach / Tagesförderstätte

Ellen Behnke
Bokeler Bach

Alois Hartken
Haus Quadenort

Foto: photosforyou/Pixabay

HERZLICHEN DANK AN ALLE SPENDER*INNEN!

EIN GARTENPAVILLON FÜR DAS NPZ

WEIHNACHTSSPENDENAKTION ERMÖGLICHT AUFENTHALTSORT IM FREIEN

Acht Ecken, überdacht und mit seitlichem Windschutz: Der Gartenpavillon bietet viele Möglichkeiten, um sich zu treffen - ob zum Kaffeetrinken mit der Familie, zum gemütlichen Beisammensein mit den Mitbewohnenden oder zur Ergotherapie an der frischen Luft.
Grafik: Zimmerei Deters & Heidemann

Einen Ort im Grünen, an dem man sich trotz praller Sonne, Wind oder Regen mit seinen Angehörigen und Freund*innen treffen kann - das wünschten sich die Bewohnenden des Neurologischen Pflegezentrums (NPZ) in Badbergen. Dank einem tollen Ergebnis von knapp über 14.000 Euro, die bei der Weihnachtsspendenaktion 2022 zusammengekommen sind, können wir diesen Wunsch erfüllen. Die Arbeiten laufen aktuell an und sollen spätestens im Sommer abgeschlossen sein.

„Vielen herzlichen Dank an alle Spender*innen, die uns den Bau eines Gartenpavillons ermöglicht haben! In den vergangenen drei Jahren der Corona-Pandemie war die Lage im NPZ oft schwierig, sowohl für die Bewohnenden als auch für die Angehörigen und Mitarbeitenden“, erzählt Einrichtungsleiter Christoph Pieper. Da es sich um eine Pflegeeinrichtung handelt, gab es über viele Monate ein komplettes Betretungsverbot. Um das Risiko einer Corona-Infektion zu minimieren, konnten Besuche von Eltern, Geschwistern, Freund*innen und Verwandten lange Zeit ausschließlich im Freien stattfinden. Auch jetzt noch ist große Vorsicht geboten, denn viele Bewohnende gehören zu den Menschen, für die eine Corona-Infektion sehr riskant ist.

„Umso schöner ist es, dass wir jetzt einen geräumigen, überdachten Pavillon im Außenbereich aufstellen können. Dort können sich mehrere Leute gleichzeitig aufhalten und gemütlich zusammen sein, egal, ob sie sich mit den Angehörigen oder den Mitbewohnenden treffen“, so Einrichtungsleiter Christoph Pieper. Im Sommer bietet der Pavillon Schutz vor der Sonne, und durch eine Teilverglasung ist auch ein Windschutz gegeben. Auch begleitende Therapieeinheiten wie Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie und Musiktherapie können zukünftig auf Wunsch an der frischen Luft stattfinden. Wichtig war außerdem eine gewisse Größe, damit auch Pflegebetten und Rollstühle mit ihren großen Wendekreisen problemlos hineinpassen.

Herzlichen Dank im Namen des gesamten NPZs an alle, die sich an der Weihnachtsspendenaktion beteiligt haben! Ohne diese Spenden hätten wir den Pavillon nicht finanzieren können.

Elisabeth Schomaker

Bevor der Pavillon im Garten des NPZ aufgebaut werden kann, muss das Pflaster angepasst werden. Die Planungen hierfür laufen aktuell. Foto: Stefan Uphoff

KONTAKT

Christoph Pieper
Bereichsleitung Wohnen und Pflege
Einrichtungsleitung NPZ
Telefon 05439 9449-92
pieper@hph-bsb.de

WIR SUCHEN KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

GEMEINSAM STARK FÜR EINE BARRIEREFREIE NACHBARSCHAFT

AKTION MENSCH FÖRDERT ERSTMALS PRIVATE UNTERNEHMEN UND ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

Viele Menschen werden aufgrund ihrer Beeinträchtigung vom alltäglichen Leben ausgeschlossen. Mal ist es die Treppenstufe vor der Bäckerei, die der Rollstuhlfahrerin den Brötchenkauf am Morgen unmöglich macht, mal ist es die Moderation auf der Bühne beim Stadtfest, die ein Gehörloser nicht mitverfolgen kann. Mit der Förderaktion „1BarriereWeniger“ der Aktion Mensch soll der öffentliche Raum für alle zugängig machen. Erstmals werden auch private Unternehmer*innen und öffentlich-rechtliche Institutionen mit bis zu 5.000 Euro gefördert. Die HpH sucht nach Kooperationspartner*innen in der Region und übernimmt die Antragstellung.

So funktioniert’s:
Das Café oder die Bäckerei nebenan, das städtische Museum oder die Stadtverwaltung tun sich mit einem lokalen, antragsberechtigten Projekt-Partner wie der HpH zusammen. Gemeinsam entwickeln wir eine Idee, die mehr Teilhabe für die gemeinsame Zielgruppe ermöglicht.

Zum Beispiel durch:
- den Bau einer Rampe vor der Apotheke,
- das Angebot einer Speisekarte in Leichter Sprache,
- das Engagement eines Gebärdendolmetschers für das nächste Stadtfest,
- ein Blindenleitsystem durch die Museumsräume.

Die Antragstellung erfolgt dann durch die HpH. Sobald der Zuschuss bewilligt ist, kann es an die Umsetzung der Idee gehen.

Rainer Lagemann Inhaber von Schuhhaus Lagemann in Bersenbrück, hat mit dem Fördergeld bereits den Eingang seines Geschäfts in der Bramscher Straße umgestaltet und die frühere Treppe durch eine Rampe ersetzt – eine Barriere weniger für Menschen mit Beeinträchtigung und ältere Kunden. „Die Antragstellung und die Bewilligung haben problemlos geklappt. Und auch bei den Kund*innen kommt die neue Rampe sehr gut an“, so Lagemann.

Manchmal sind es nur kleine Veränderungen, die eine Nachbarschaft barrierefrei und einen Ort lebenswert für alle machen.

Elisabeth Schomaker

Weitere Infos unter www.aktion-mensch.de/1barriereweniger

KONTAKT

Petra Böske
Abteilungsleiterin Sport
Telefon 05439 9449-93
boeske@hph-bsb.de

Für Rollstuhlfahrer*innen wie Anita Buse sind Treppen eine Barriere, die sie nicht ohne Unterstützung überwinden kann. Foto: Petra Böske

Mit der Förderung von Aktion Mensch konnte die Treppe am Eingang von Schuhhaus Lagemann mit einer Rampe ersetzt werden. Jetzt können auch Menschen mit einer Gehbeeinträchtigung barrierefrei und selbstständig einkaufen. Foto: Rainer Lagemann

RAHMENPROGRAMM SPECIAL OLYMPICS

SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES 2023 IN BERLIN

SPORTDELEGATION AUS TURKMENISTAN BESUCHT HpH

Vom 17. bis 25. Juni 2023 findet in Berlin das weltweit größte inklusive Sportevent statt: Die Special Olympics World Games. Dort treten mehr als 7.000 Athlet*innen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung miteinander in 25 Sportarten an. Bereits Tage zuvor stehen in 200 deutschen Städten die Teilnehmer*innen im Mittelpunkt des Interesses. Denn dort werden die internationalen Delegationen über vier Tage Gäste sein, damit sich die Athlet*innen, Trainer*innen und Betreuer*innen in Deutschland akklimatisieren und das Land kennenlernen können. Zu den Host Towns zählt auch der Landkreis Osnabrück, der gemeinsam mit dem Kreissportbund Osnabrück-Land eine Sport-Delegation aus Turkmenistan als Gast willkommen heißen und begleiten wird.

Die Delegation aus Turkmenistan umfasst 22 Sportler*innen, Trainer*innen und Betreuer*innen, die in den Sportarten Tischtennis, Gymnastik, Schwimmen, Leichtathletik, Judo und Badminton an den Start gehen. Entsprechend werden in das Host-Town-Programm auch Sportvereine im Landkreis Osnabrück eingebunden, die Trainingsmöglichkeiten in diesen Sportarten anbieten können.

Auch die HpH wird die Gäste aus Turkmenistan bei Besuchen in unserer Werkstatt in Bersenbrück und im Gymnasium Bersenbrück kennenlernen. Da die Delegation während ihres Aufenthaltes in Ankum untergebracht ist, wird die Sportabteilung der HpH in das gesamte Host-Town Programm vom 12. bis 15. Juni eingebunden sein.

Petra Böske

Am weltweit größten inklusiven Sportevent teilzunehmen, ist für diese Athleten der deutschen Mannschaft etwas ganz Besonderes.

Foto: Special Olympics World Games

KONTAKT

Petra Böske
Abteilungsleiterin Sport
Telefon 05439 9449-93
boeske@hph-bsb.de

MASTERARBEIT IN REHABILITATIONSPÄDAGOGIK

MEHR ALS NUR BEWEGUNG

FÖRDERUNG DER GESUNDHEITSKOMPETENZ FÜR MEHR TEILHABE IM ALLTAG

Gesundheit ist eine der größten Voraussetzungen, um am Alltag partizipieren zu können. Unter Gesundheitskompetenz versteht man die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, die sich positiv auf die Gesundheit auswirken und das eigenständige und langfristig gesundheitswirksame Aktivsein im Alltag fördern.

Mit diesem Thema hat sich HpH-Sportfachkraft Dörte Brockhage im Rahmen ihrer Masterarbeit „Untersuchung von Handlungsempfehlungen zur Förderung der bewegungsbezogenen Gesundheitskompetenz bei Menschen mit neurologischer Beeinträchtigung“ befasst und in Zusammenarbeit mit der MEHrwert-Gruppe unserer Werkstatt und der HpH-Sportabteilung Handlungsempfehlungen erarbeitet. Zusammengefasst unterstreichen sie, dass es wichtig ist,

- strukturelle Hindernisse aufzudecken und Hilfestellungen zu finden
- gesundheitsrelevante Informationen in geeigneter Form zu vermitteln
- eine gesundheitsfördernde Einrichtungskultur durch ein breiteres Angebot an motivierenden gesundheitsfördernden Maßnahmen zu fördern
- Dialoge zu ermöglichen und die Partizipationsmöglichkeiten zu verbessern und
- mit jeder Person bedeutsame Verhaltensziele zu erarbeiten.

Die Ergebnisse werden zukünftig helfen, das Sportangebot noch genauer auf die Zielgruppe anzupassen und neben Bewegungsförderung auch die Förderung der Gesundheitskompetenz in den Blick zu nehmen.

Mit der Arbeit hat Dörte Brockhage erfolgreich den „Master of Arts Rehabilitationspädagogik“ an der Uni Oldenburg abgeschlossen. Seit Mitte 2022 bringt sie ihr Wissen und Können in Vollzeit in der HpH-Sportabteilung ein.

KONTAKT

Dörte Brockhage
Abteilung Sport
Telefon 05439 9449-20
d.brockhage@hph-bsb.de

Foto: HpH-Sportabteilung

Beim inklusiven Sportabzeichentag kommen rund 600 Schüler*innen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam in Bewegung und in Kontakt.

INKLUSION IM UND DURCH SPORT

UPDATE – GEMEINSAM AUF DEM WEG

WEGBEREITER ZUM INKLUSIVEN SPORT

Inklusion ist eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe, die in jedem Bereich Akzeptanz, Wertschätzung und Anerkennung fordert. Zugleich ist eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe noch lange kein Alltag. Der organisierte Sport ist Wegbereiter für Inklusion in Freizeit und Sport und bietet eine hervorragende Ausgangsbasis. Gemeinsame Erlebnisse können zum Überwinden von Grenzen und zum Abbau von Berührungsängsten sowie Vorurteilen führen.

In den letzten Jahren ist die HpH-Sportabteilung bereits viele Schritte Richtung Inklusion gegangen und auch aktuell steht das Thema noch immer auf der Agenda. Zentral ist bei diesem Weg immer der partizipative Gedanke „Nicht über uns, sondern mit uns“.

Als Wegbereiter für Inklusion hat die Sportabteilung bereits Ziele in Richtung Inklusion festgelegt, Handlungsspielräume werden genutzt und immer wieder kleine Schritte gegangen. Es wurden inklusive Angebote wie Rudern, Tanzen und auch Events wie das jährliche Sportabzeichen-Fest etabliert.

Immer wichtiger werden auch die Vernetzung und Kooperation mit anderen Vereinen und Institutionen, um das erarbeitete Wissen weiterzugeben und von anderen Erfahrungen zu lernen. In Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund Osnabrück finden regelmäßige Netzwerktreffen zum Thema Inklusion statt. Ziel ist es, einen Austausch über Möglichkeiten und Grenzen zu fördern, Verbindungen zwischen den Sportvereinen aufzubauen und über verschiedene Themen ins Gespräch zu kommen.

In diesem Zusammenhang ist das aktuelle Ziel der Sportabteilung, Menschen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit zu geben, an wohnortnahen Sportangeboten teilzunehmen. Zusammen mit den Interessierten werden Angebote in regionalen Vereinen gesucht, die Vereine und Übungsanleitenden informiert und ein langfristiger Kontakt hergestellt. Die Sportabteilung will als Brückenbauer nicht nur eigene Angebote bewerben, sondern auch als Ansprechpartner und Unterstützer in der Region Inklusion vorantreiben.

Ein weiterer inklusiver Ansatzpunkt ist die gelingende Kommunikation. Informationen in einfacher Sprache aufzubereiten und die Kommunikation mit den Menschen mit Beeinträchtigung zu fördern, ist zentraler Bestandteil auf dem Weg in Richtung Inklusion.

In einer Arbeitsgruppe mit Menschen mit Beeinträchtigungen und Mitarbeitenden der Sportabteilung werden Möglichkeiten der Verbesserung der Kommunikation besprochen und erste Veränderungen vorgenommen. Ziel ist es, Informationen über Sportangebote, Sportevents und auch über Gesundheitsinformationen für die Zielgruppe angemessen zu gestalten und so die Handlungs- und Wahlmöglichkeiten der Menschen mit Beeinträchtigungen zu stärken.

Dörte Brockhage

KONTAKT

Petra Böske
Abteilungsleiterin Sport
Telefon 05439 9449-93
boeske@hph-bsb.de

WIEDER EIN NEUES GESICHT

VIELSEITIGER JOB

TOBIAS JÄGER UNTERSTÜTZT DIE BEREICHSLEITUNGEN BEI HpH-WEITEN THEMEN

Job bei der HpH:
Fachliche Assistenz der Bereichsleitungen und Koordination Kontakt- und Begegnungscafé Bramsche

Beruflicher Werdegang:
Hat Erziehungswissenschaft und Islamwissenschaft studiert. Bevor er zur HpH kam, war er Koordinator des Bereichs Jobcoaching bei der Initiative Sinnvolle Arbeit (ISA) in Venne.

Privat:
39 Jahre alt. Aus Engter. Vater von zwei Kindern. Hobby-Imker und Mitglied im Posaunenchor.

Foto: Elisabeth Schomaker

Tobias Jäger hat einen vielseitigen Job. Als fachliche Assistenz der Bereichsleitungen kümmert er sich um pädagogische Themen, die die gesamte HpH betreffen. Daneben koordiniert er das Kontakt- und Begegnungscafé der HpH in Bramsche.

Seit Mitte August 2022 gehört Tobias Jäger zum Team der HpH und hat gleich zwei Jobs inne: Als Fachliche Assistenz der Bereichsleitungen beleuchtet und betrachtet er übergeordnete Themen, die einen pädagogischen und fachlichen Hintergrund für alle Bereiche der HpH haben. „Aktuell überarbeite ich gemeinsam mit Kolleg*innen aus den jeweiligen Bereichen die Rahmenrichtlinien Sexualität und die Leitlinien der HpH, die die Basis unserer Arbeit bilden“, so Tobias Jäger. Außerdem möchten wir ein heilpädagogisches Forum organisieren, also regelmäßige Fachveranstaltungen, bei denen es um aktuelle Themen aus den Bereichen Pädagogik und Pflege geht. Viele Themen werden innerhalb der HpH bereits aktiv gelebt und angewendet. Solche Impulse wollen wir aufgreifen, stärken und für alle zugängig machen.“

Im zweiten Teil seines Jobs ist Tobias Jäger für die Koordination des Kontakt- und Begegnungscafés Bramsche zuständig, einen offenen Treff für Menschen mit psychischen Erkrankungen, der Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 18.00 Uhr in den Gemeinschaftsräumen Am Trentel 5 in Bramsche stattfindet. Dort kann man Kaffee trinken, Spiele spielen und sich in geselliger Runde unterhalten – über ganz alltägliche Dinge, aber manchmal auch über die Erfahrungen mit psychischen Erkrankungen, die man selbst hat oder von denen Angehörige betroffen sind. Auch wird dazu ermutigt, sich einzubringen und kleine Aufgaben zu übernehmen. So werden regelmäßig weitere Angebote (Frauentreff, Filmabend und Wochenendfrühstück) von den Besucher*innen eigeninitiativ übernommen. „Es ist ein niedrigschwelliges Angebot, um mit anderen Betroffenen ins Gespräch zu kommen, soziale Kontakte zu halten und gemeinsam zu klönen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!“, beschreibt Tobias Jäger den Treff, den er gemeinsam mit dem HpH-Genesungsbegleiter Frank Wendland koordiniert.

Daneben organisiert Tobias Jäger weitere Veranstaltungen wie das „Seelenkino“. In der Filmreihe zeigt die HpH gemeinsam mit dem Bündnis gegen Depression und dem Kino Universum e.V. Filme rund um das Thema „psychische Erkrankungen“. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, sich mit Expert*innen und Betroffenen auszutauschen und miteinander in Kontakt zu kommen. „Der große Andrang beim letzten Seelenkino zeigt, dass es einen großen Bedarf nach solchen Angeboten gibt. Deshalb planen wir auch schon die nächsten Veranstaltungen“, verrät Jäger. Am 26. Juni findet das nächste „Seelenkino“ statt, und im Oktober wird sich die HpH wieder an der bundesweiten Aktionsreihe „Woche der seelischen Gesundheit“ beteiligen. Verschiedene Veranstaltungen wollen motivieren, sich Hilfe zu suchen, Präventions- und Beratungsangebote in der Nähe kennenzulernen und Berührungsängste gegenüber Menschen mit psychischen Erkrankungen abzubauen.

Elisabeth Schomaker

Das Kontakt- und Begegnungscafé in Bramsche sucht noch Ehrenamtliche, die das Angebot weiter stärken. Weitere Infos bei Tobias Jäger.

KONTAKT

Tobias Jäger
Fachliche Assistenz
der Bereichsleitungen
Koordination Kontakt- und
Begegnungscafé Bramsche
Telefon 0160 93231419
t.jaeger@hph-bsb.de

MITARBEITERJUBILARE 2022

ZUSAMMEN 1045 DIENSTJAHRE

HpH BEDANKT SICH BEI LANGJÄHRIGEN MITARBEITENDEN

Insgesamt 1045 Dienstjahre haben die langjährigen Mitarbeitenden zusammen hinter sich, die im letzten Jahr Dienstjubiläum bei der HpH feierten. Bei einer kleinen Feier in gemütlicher Kaffeerunde im Hotel Hilker in Bersenbrück bedankten sich Geschäftsführer Guido Uhl und die Bereichsleitungen bei den Jubilaren für das Engagement, die Zuverlässigkeit und das gute Miteinander, das sie in all den Jahren an den Tag gelegt haben.
Schön, dass ihr uns schon so lange die Treue haltet und wir auf eure jahrelangen Erfahrungen bauen können!

Elisabeth Schomaker

10 JAHRE

Hendrik Siefke
Kinderzentrum Quakenbrück

Maria-Elisabeth Grote-Waller
Kita im Pfarrheim

Katharina Schwekendiek
Kinderzentrum Fürstenau

Katharina Fischer
Neurologisches Pflegezentrum

Irina Stober
Neurologisches Pflegezentrum

Dagmar Möllmann
Fahrdienst / Kinderzentrum Quakenbrück

Karina Nast
Fahrdienst / Kinderzentrum Quakenbrück

Heinz Zurlage
Fahrdienst / Paul-Moor-Schule Bersenbrück

Annegret Wüst
Reinigungsdienst / Kinderzentrum Quakenbrück

Tatjana Groh
Reinigungsdienst / Haus Am Bokeler Bach

Annette Schumacher
Fahrdienst/ Kinderzentrum Bramsche

Susanne Kreutzmann
Reinigungsdienst / Logop. Praxis Quakenbrück

Wolfgang Molenda
Haus Quadenort

Anne Schenke
Haus Quadenort

Olga Steinke
Haus Am Bokeler Bach

Katharina Schwekendiek
Haus An der Möhringsburg

Christina Hermann
WfbM Bersenbrück / Leitung

Marion Tischler
WfbM / Kunstwerkstatt

Fridtjof Kuhlmann
WfbM Bersenbrück / Montage

Kathrin Bockholt
WfbM / Begleitender Dienst

Brigitte Bosse
WfbM Bersenbrück / FuB

20 JAHRE

Beate Niemeyer
Kinderzentrum Bersenbrück

Petra Coort
Paul-Moor-Schule Bersenbrück

Ulrike Rolwers
Paul-Moor-Schule Bersenbrück

Maike Kriemann
Paul-Moor-Schule Bersenbrück

Desiree Rudolph
HpH Service GmbH

Veronika Poerschke
Logop. Praxis BSB

Dr. Matthias Leder
Kinderzentrum Bersenbrück

Anne Ostendorf
Kinderzentrum Bersenbrück

Sofia Herlein
Reinigungsdienst / WfbM Bersenbrück

Petra Dirkes
Haus Quadenort

Adelheid Ratermann
Wohnassistenz

Ralf Ostendorf
Haus Am Bokeler Bach

Mario Kröger
Haus An der Möhringsburg

Frank Wischemeyer
WfbM / Impuls Füstenau

Renate Ostendorf
WfbM / Cantina

25 JAHRE

Barbara Kückelmann-Mönninghoff
Die Frühförderung

Anja Lichtenstein
Kinderzentrum Bersenbrück

Corinna Klefmann
Paul-Moor-Schule Alfhausen

Anita Lünnemann
Kinderzentrum Quakenbrück

Marlies Schone
Paul-Moor-Schule Bersenbrück

Karin Stürenberg
Kinderzentrum Bersenbrück

Kerstin Köllen
Kinderzentrum Fürstenau

Anita Hartmann
Haus Quadenort

Dirk Fetkenheuer
Grünegräser Weg / Pflegedienst

Christian Vox
WfbM Bersenbrück / FuB

Karin Mersch
WfbM / Kunstwerkstatt

Christel Brüwer
WfbM / Impuls Füstenau

Judith Mette
WfbM Bersenbrück / BOB

30 JAHRE

Bärbel Thierau
Autismus Therapie Zentrum

Beate Hanheide
Finanzbuchhaltung

Marina Demel
Paul-Moor-Schule Bersenbrück

Edelgard Zander
Reinigungsdienst / Paul-Moor-Schule Bersenbrück

Christiane Wunsch-Ostendorf
Haus Quadenort

Klaus-Dieter Fischer
WfbM Bersenbrück / Schlosserei

Berthold Kleine-Kuhlmann
WfbM Bersenbrück / Talente

pfautec.de 05431/900 600

pfautec
IMMER IN BEWEGUNG

Hülsmann
ELEKTRO- & KÄLTETECHNIK

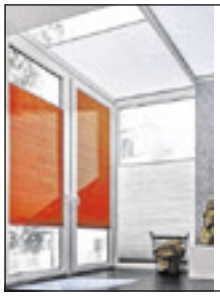
Elektroinstallationen
Kälte- und Klimaanlagen
Fachhandel für Elektromaterial
Bautrockner

24h SERVICE

49593 Bersenbrück · Tel. 0 54 39 / 13 11 · www.huelsmann-ek.de

GREWING
individuell ausgezeichnet ökologisch
rad + spiel Fachgeschäft

Ob groß, ob klein – wir haben für jeden was dabei!
Mittelstraße 4 · 49593 Bersenbrück · Fon 0 54 39/24 58 · Fax
0 54 39/36 35 · info@grewing-online.de · www.grewing-online.de



So schön kann Energiesparen sein.
DUETTE mit Klimazone.
Spart wertvolle Heizenergie.

Bokeler Straße 5
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39/31 12
Fax 0 54 39/12 56
info@kamlage-heimtextilien.de

KAMLAGE
HEIMTEXTILIEN

HÜLSMANN Haustechnik Fachmarkt

„Nutzen Sie unser Wissen für Ihr Wohlbefinden."

HEIZUNG SANITÄR ENERGIE

Tel.: 05439/60 94-0 • Priggenhagener Str. 70a • 49593 Bersenbrück

Unser kostbarstes Gut:

Foto: VKU

Trinkwasser aus der Region

Wasserverband Bersenbrück
Tel. (0 54 39) 94 06-0
www.wasserverband-bsb.de

Wasserverband Bersenbrück

RELEASE AUGUST 2023

KOMM IN UNSER TEAM!

PAINTED PLATOON 23

WIR SUCHEN TEAMPLAYER DIE ANPACKEN
KEINE EGO-SHOOTER
M/W/D

16

WIR UNTERSTÜTZEN DEIN HOBBY
KEIN GAMER? NUR TEAMPLAYER?
Egal welches Hobby – beim Start Deiner Ausbildung zahlen wir Dir 150 € und bei erfolgreichem Abschluss noch mal 350 €.

Ihr 1A Malerteam aus Bersenbrück
Willy Schulte
www.maler-schulte.de